

Sonntag, 13. 09.2020, 14. n. Trin

Orgelvorspiel

Begrüßung / saluto

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst.

Wir haben einen Spruch für die Woche, der gut zu diesem Gottesdienst passt: „Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ – der Wochenspruch aus Psalm 103.

Wir haben heute zwei besondere Anlässe, um in diesem Gottesdienst dankbar zu sein:

Dita, wie wir sie nennen, Aferdita Sharra, hat sich entschieden, sich taufen zu lassen.

Und 7 Jugendliche wollen gerne in der Konfirmandengruppe mitmachen und im kommenden Sommer konfirmiert werden. Bitte kommt ihr einmal nach vorne und sagt euren Namen:  
Applaus!

Und nun lasst uns diesen Gottesdienst feiern im Namen Gottes , des Vaters, Sohnes, Heiligen Geistes! Amen

Benvenuti a tutti voi a questo culto

La parola per la prossima settimana ci porta già al tema del nostro culto: Nel salmo 103 leggiamo: “ Benedici, anima mia, l'Eterno e non dimenticare alcuno dei suoi benefici!“

Abbiamo oggi due ragioni per essere grati: Aferdita Sharra, o Dita, come la chiamiamo noi, si e` decisa, a farsi battezzare. Potresti alzarti? (un applauso anche per Dita)

E sette ragazzi vogliono partecipare al gruppo di preparazione per la confermazione. Per favore, alzatevi un' altra volta.

E ora vogliamo celebrare questo culto nel nome di Dio padre – del Figlio – e dello Spirito Santo. Amen

Lied: danke Psalm auf deutsch

**Preghiera**

Ich staune, Gott, über all das Gute, das du mir schenkst.  
Oft habe ich es nicht verdient.  
Ich danke dir für deinen Segen und alle Bewahrung.

Ich will Worte des Lobes finden.  
Dass ich dein Kind sein darf – wie wunderbar!  
Ich halte dir die Hand hin und bin voller Vertrauen, dass du sie mit Segen füllst.  
Das bitte ich im Namen Jesu Christi

Dio, sono stupita di tutto il buono che mi regali.  
Spesso non ci faccio attenzione (Beachtung, aufmerksam)  
Ti dico grazie per il tuo amore e la tua protezione per noi.

Vogliamo trovare parole di lode: per la vita di Dita, per ognun ragazzo e ragazza, per tutti noi che siamo qua!  
Posso essere il tuo figlio – e ciò e` meraviglioso.  
Ti porgo la mia mano e ti prego di riempirla con la tua benedizione: particolarmente per tutti ragazzi e per Dita e la sua famiglia.

Te lo chiediamo nel nome di Gesù, nostro signore, Amen

**Lesung: deutsch – Lied**

**Battesimo**

**Lied:**  
**Predigt**

Liebe Gemeinde,  
unseren heutigen Predigttext finden wir im Lukasevangelium. Keine unbekannte Geschichte für einige ... es ist die Begegnung zwischen dem Zöllner Zachäus und Jesus.

Jesus ging durch Jericho durch auf dem Weg nach Jerusalem. In Jericho lebte auch ein Zöllner mit Namen Zachäus, der schon von Jesus gehört hatte.

Ein Zöllner hat einen besonderen Beruf: er sitzt an einer Zollstation, wo Juden auf dem Weg zum Markt für ihre Ware Zoll bezahlen müssen. Die Zöllner werden mißachtet, denn sie arbeiten mit den Römern zusammen und nehmen überhöhten Zoll, da sie auch davon leben müssen. Und einige sind so reich geworden – so auch Zachäus. Er war reich und unbeliebt.

Und er war ein kleiner Mann, wollte sich aber sehr gerne diesen Jesus anschauen. Was kann man machen, wenn man in einer Menschenmenge die berühmte Person nicht gut sehen kann... man steigt auf einen Baum-. Zachäus also, überlegte sich die Route des Weges von Jesus und seinen Jüngern und stieg dort auf einen Baum. Er hoffte, von den Blättern verborgen zu werden – vielleicht war ihm das alles peinlich? Warum war es ihm so wichtig, Jesus sehen zu können? Diese Frage hebe

ich mir auf...

Jesus kam also am Baum vorbei und ging nicht einfach weiter, sondern blieb stehen und sah Zachäus im Baum und er sprach ihn an. Zachäus kam gar nicht dazu, etwas zu sagen, sondern Jesus sagte gleich zu ihm: „Heute abend kehre ich in deinem Haus ein!“ - Haben wir uns gerade verhört? Wusste Jesus denn nicht, dass er so etwas nicht machen kann? Es war rituell sozusagen „verboten“ bei einem Zöllner zu Gast zu sein. Denn Zöllner waren durch ihre Arbeit unrein und durften auch gar nicht in den Tempel gehen. So war auch die Reaktion der Menschen da herum: Die Umstehenden schimpften mit Jesus und sagten: „Er geht zu einem Sünder!“ Sie verstanden nicht, warum sich Jesus gerade diesen Menschen ausgesucht hatte als seinen Gastgeber und warum er die sozialen Grenze zwischen den Reinen und den Sündern nicht respektierte.

Zachäus freute sich sehr. Ein großer Wunsch von ihm war in Erfüllung gegangen. Nicht nur, dass er Jesus gut sehen konnte, er hatte nun auch einen Abend, um in Ruhe mit ihm zu reden und seine Botschaft zu hören. Und dieser Abend führte zu ganz erstaunlichen Ergebnissen! Wenn diese Geschichte schon in der jungen Kirche, bei den ersten Christen gespielt hätte, dann hätte er bestimmt gesagt. „Ich will getauft werden“. Aber so, bekehrte er sich zur Botschaft Jesu und die hat auch immer Konsequenzen im Leben. Er hatte offensichtlich viele Menschen beim Zoll betrogen und sie so arm und um ihren gerechten

Verdienst gebracht. Deshalb sagte nun am Ende der Geschichte: Ich will allen, die ich betrogen habe, viermal ihr Geld zurückgeben und auch die Hälfte meines Besitzes den Armen geben.

Zachäus hat wirklich nach Jesus gesucht, ihn gefunden und ihm zugehört. Dann hat er seine eigenen Konsequenzen gezogen, bestimmt war ihm das nicht leicht gefallen. Jesus fasst das mit dem Wort „Heil“ zusammen. Er sagt: „Diesem Haus und seinen Menschen ist heute das Heil geschenkt worden.“ Das heißt, sie sind an Leib und Seele heil geworden, sie sind gerettet worden aus ihrem sündigen Leben vorher. Ich habe vorhin gefragt, wieso es Zachäus so wichtig ist, Jesus zu sehen. Meine Antwort ist, vermutlich war er mit seinem Leben und der Ungerechtigkeit darin richtig unzufrieden. Er wollte Frieden mit sich und seinen Nachbarn. Deshalb hat er Jesus gesucht und dann diese weitreichenden Konsequenzen gezogen. Er hat „reinen Tisch gemacht“, wie man sagt. „Heil“ bedeutet hier, leichter weiter leben zu können und es steht auch immer für eine unlösbare Beziehung zu Gott, also für das ewige Leben.

Warum wollen Menschen heute an Gott glauben? Warum wollte Dita sich taufen lassen?

Weil sie wissen, dass sie im Glauben inneren Frieden finden und das Gefühl, dass Gott uns sieht und uns auch begleitet. Der Glaube an den barmherzigen Gott macht es mir leichter, mich selbst anzunehmen, die

andern Menschen zu lieben und Gott zu vertrauen.

Ist denn mit dem Glauben denn so leicht? Das ist eine gute Frage, aber für einen der nächsten Gottesdienste...

Amen

Lied:

Abkündigungen

Lied:

Fürbitte:

Gnädiger Gott,  
wir kommen heute mit viel Dankbarkeit zu dir, weil wir immer spüren,  
dass du für uns sorgst.

So bitten wir dich, und vertrauen dir an, was auf uns lastet:  
Unsere Sorge um die Zukunft unserer Kinder,  
unsere Angst um die, deren Gesundheit gefährdet ist und die sich nicht  
trauen, an Veranstaltungen teil zu nehmen.

– Kyrie –

Wir bitten dich für Dita und ihre Familie, dass du sie begleitest und bewahrst.

Wir bitten dich für die Konfirmanden und Konfirmandinnen, dass du sie in diesem Jahr begleitest .

– Kyrie -

Wir bringen dir unsere Sorgen um das Leben in unserer Gemeinde und bitten dich:

Um unsere Gruppen und Kreise, die so lange auf Treffen verzichten

mussten

Um die, die wir in unserer Arbeit nicht erreichen

Um engagierte Mitarbeitende, die an die Grenzen ihrer Kraft kommen

– Kyrie –

Wir bringen dir unsere Sorgen um die Ärmsten der Armen und bitten dich:

für alle, die unter Hunger leiden,

für die, die verfolgt sind und in Kriegszuständen leben

für die Länder, in denen ein funktionierendes Gesundheitssystem fehlt  
und wo die Menschen

besonders unter der Pandemie leiden.

– Kyrie –

Gott, sei du da mit deiner Fürsorge. Lehre uns, füreinander zu sorgen  
und auf dich zu vertrauen. Amen

Vater Unser